



EDITORIAL

BEDROHTE LEBENSGRUNDLAGE

Von Andreas Jahn, Redakteur dieses Hefts
jahn@spektrum.de

► Unser Planet ist krank. Die Diagnose lautet: »*Homo sapiens*«. Seitdem der Mensch sich die Erde untertan gemacht hat, greift er massiv in die Ökosysteme ein, setzt weltweit Gifte frei und verursacht ein Artensterben in einer nie dagewesenen Geschwindigkeit. Ein Beispiel hierfür liefert der dramatische Insektenschwund. Ab S. 6 schildert der Biodiversitätsexperte Josef Settele, wie Krefelder Insektenkundler in einer wahren Fleißarbeit über 27 Jahre lang den Bestand an Fluginsekten in Naturschutzgebieten registrierten. Ergebnis: ein Einbruch der Biomasse um drei Viertel!

Beklagenswert ist hier keineswegs nur die Einbuße, sich weniger an der Schönheit von Bienen und Schmetterlingen erfreuen zu können. Schätzungsweise 75 Prozent aller wichtigen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen werden von Insekten bestäubt. Die Ernährung der Welt hängt somit von einem gesunden Ökosystem ab – wir sägen an dem Ast, auf dem wir sitzen.

Eine weitere Herausforderung, der sich die Menschheit stellen muss, ist die Plastikflut. Damals kaum von der Öffentlichkeit beachtet, warnten bereits in den 1970er Jahren Meeresforscher, dass feinst verteilte Kunststoffteilchen weltweit in nahezu allen Ökosystemen auftauchen (S. 50).

Die Umweltverschmutzung ist kein Luxusproblem; der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen stellt vielmehr die Schlüsselaufgabe unserer Zukunft dar – und auch schon unserer Gegenwart. Direkt verbunden damit bleibt die Überwindung der Klimakrise, die letztlich die menschliche Existenz bedroht. Wider Erwarten erreichte Deutschland 2020 sein Ziel, die Treibhausgasemissionen um 40 Prozent gegenüber 1990 zu verringern – allerdings wohl hauptsächlich auf Grund der Corona-Pandemie. Die von der Politik gesteckten Ziele erweisen sich nach wie vor als viel zu wenig ambitioniert.

Dabei ließe sich selbst mit wenigen Schritten schon einiges erreichen: Mögen die Effekte einer kleinen verkehrspolitischen Maßnahme, wie auf S. 72 beschrieben, überschaubar bleiben, hätte diese jedoch den Charme, dass sie sofort wirkt, nichts kostet, keine weiteren Nachteile birgt und nebenbei sogar noch die Verkehrssicherheit erhöht. Doch bis im Land der »freien Fahrtbürger« endlich ein allgemeines Tempolimit eingeführt wird, dürfte noch wertvolle Zeit verstreichen.

Helfen Sie mit, unseren Planeten gesund zu halten!

Ihr

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN:



KYONNTRA / GETTY IMAGES / ISTOCK

Spektrum KOMPAKT »Bioökonomie«

Mit den »Grenzen des Wachstums« begann 1972 die Diskussion um Umweltzerstörung und Klimawandel. Und noch immer hat sich bei Weitem nicht genug in Richtung nachhaltiges Wirtschaften getan.

Spektrum KOMPAKT – Themen auf den Punkt gebracht
Unsere Spektrum-KOMPAKT-Digitalpublikationen stellen Ihnen alle wichtigen Fakten zu ausgewählten Themen als PDF-Download zur Verfügung – schnell, verständlich und informativ!

www.spektrum.de/kompakt